

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 134.

Neuenbürg, Samstag den 8. November

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Carl Friedrich Merkle, Laalöhners von Rothensohl wird die Schuldenliquidation am

Montag den 12. Januar 1880, Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Rothensohl vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verurursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproccesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 12. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Rothensohl vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert

sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 27. Oktbr. 1879.

K. Amtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht:

1. daß die ordentlichen Gerichtssitzungen des K. Amtsgerichts wie seither, am **Freitag** abgehalten werden,
2. daß der **Samstag** als sogenannter **Amsttag** zu betrachten ist,
3. daß in sämtlichen Gemeinden des Bezirks die Gerichtsvollzieher ihren Wohnsitz je im Hauptort haben, mit Ausnahme der Orte Bernbach, Neusäß u. Rothensohl, für welche Verwaltungscandidat **Merz in Herrenalb** bestellt ist.

Den 5. November 1879.

K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Römer.

Calmbach.

Maurerarbeiten-Akkord.

Die Herstellung von 2 Follenlöcken an der Pflugwirth Pirommer'schen Wiese im Enzthal wird

Dienstag den 11. d. Mts., Vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle verankündigt.

Ueberschlagspreis 40 M.

Den 6. November 1879.

K. Revieramt.

Revier Schwann.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines Verbindungswegs vom Mühlweg zum Ettlinger Weg, im Ueberschlagsbetrag von 1500 M wird

am **Mittwoch** den 12. November, Mittags 2 Uhr

an den drei Marksteinen verankündigt.

Schwann.

Der letzte Liegenschafts-Verkauf

in der Santsache des Christian Gaiser, Fuhrmanns von hier findet am

Montag den 17. November 1879, Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Schwann statt.

Vergl. Enzthäler Nr. 117 und 122.

Den 29. Oktober 1879.

K. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Gestorben im Monat Oktober d. J.

Von Neuenbürg:

Graubner, Catharine Christiane, geschied. Lauser.

Von Birkenfeld:

Kade, Bertha, ledig;

Wesinger J. Mich. Chirurgen Wittwe.

Von Feidrennoch:

Koller, Jak. Fr., Weber.

Von Grätenhausen:

Gauner, Gottfried, Bauers Wittwe;

Wolfinger, Joh., ledig.

Von Grunbach:

Schroth, Jakob Friedr., Bauer.

Langenbrand:

Menschler, Johann, Schultheiß.

Von Ottenhausen:

Braun, Joh., Bauer;

Gegenheimer, Georg Jak., Küfers Frau.

Von Schwann:

Stoll, Georg, Kübler;

Kraft, Joh., Bauer;

König, Joh. Jakob, Weber.

Von Waldrennoch:

Scheerer, Andreas, Küblers Wittwe.

K. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen oberer Hummelrain, oberes Eisearis, untere Weinsteige, Hohrain und Zigenberg werden am

Samstag den 8. November,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause hier zu verkaufen gesucht:

3 Stück 1. Cl. mit 18,73 F.imeter,

10 " 2. " " 24,50 "

16 " 3. " " 19,54 "

73 " 4. " " 38,20 "

17 Baustangen " 2,84 "

103,81 F.imeter.

Den 30. Oktober 1879.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich Müller, Zimmermanns hier werden im oberamtsgerichtlichen Auftrage am



Mittwoch den 19. November,
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause hier im Aufstreich ver-
kauft:

2/20 an Nr. 65 a, einem Wohnungs-
anbau westlich an Nr. 65 an der oberen
Gartenstraße, bestehend aus einer
Zimmerwerkstätte, Antheil an dem
Holzboden darüber und an 21 qm
Hofraum;

Nr. 65 b zweistöckiges Wohnhaus östlich
an Nr. 65 mit Schweinestall, Hofraum
und Danglegen an der oberen Gar-
tenstraße,
Feuervericherung-Anschlag 6907 M.
Schätzungspreis 7000 M.
Den 8. Oktober 1879.

Stadtschultheißenamt.
W e b i n g e r.

Bekanntmachung

der Centralleitung des Wohlthätigkeits-
Vereins, betreffend die Verzinsung der
Einlagen der Württembergischen Sparkasse.

Nachdem von dem Vorsteher-Collegium
der Württembergischen Sparkasse mit höch-
ster Genehmigung Seiner Königl.
lichen Majestät der Zinsfuß für die
ordentlichen Einlagen von 4 1/2 auf Vier
und für die außerordentlichen Einlagen
von 4 auf Drei ein halb Prozent
vom 1. Januar 1880 an herabgesetzt wor-
den ist, so wird solches in Gemäßheit des
Art. 8 Abs. 2 der Grundbestimmungen
der Württembergischen Sparkasse hiemit
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, unter
dem Anfügen, daß weder eine Umschreibung
der Sparkassenscheine, noch eine Abstempe-
lung derselben erforderlich ist.

Stuttgart den 30. Oktober 1879.

R ö s t l i n.

Privatnachrichten.

H i r s a u.

Kalkdünger

ist auf den kalkarmen Sandböden des
Schwarzwaldes ein unentbehrliches Hilfs-
mittel zur Erzeugung von kräftigem Fut-
ter aus Weizen und Kleefeldern; er ver-
treibt außerdem das Moos und die sauren
Gräser und schützt das Vieh am besten
vor der Knochenbrüchigkeit. Bei Bezügen
von 25 Ctr. an gewähre ich von jetzt bis
Ende Februar, um seine Anwendung in
dieser einzig richtigen Zeit zu fördern,
10 % Rabatt.

E. Horlacher.



Sichere Heilung

in 14 Tagen garantire Allen an Bektäusen,
sowie sonstigen Blasenübel-Leidenden. Kosten
gering. Arme gratis. Prospekt, sowie die
schönste Zeugnisse zu Diensten. C. F. Buner,
Weilheim a. N.

Neuenbürg.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Bezug verkauft Unterzeichnete ihr
Waarenlager bestehend in Weiss- u. Wollwaaren
zu Fabrikpreisen. Besonders aufmerksam mache ich auf sehr schöne **Filzröcke**,
sowie auf **Knöpfe**, gute **Futtergaze** für Kleidermacherinnen à Meter 30 u. 32 S.
Auch können Auftragende das Geschäft übernehmen.

Caroline Blaich

neben Herrn Christian Genssle, mechan. Werkstätte.

Ehrendiplome
München 1868, 1871, 1872,
1874 & 1875.
Landwirthsch. Ausst.

Medaille Ulm 1871.
Schwab. Indust.-Ausst.

Anerkennungs-Diplom.
Wien 1873.
Welt-Ausstellung.

Grosse silberne Medaille.
München 1874.
Landwirthsch. Ausst.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerci,
Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,
übernehmen Flachs, Hanf und Abweg fortwährend
zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen
Herr Theodor Weiss, Neuenbürg,
Herr F. A. Madlener, Pforzheim,
und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

verarbeitet fortwährend zu den bisherigen billigen Löhnen und Be-
dingungen

Flachs, Hanf und Abweg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei
Fr. Rometsch in Wildbad, **W. Waldmann** in Herrenalbh,
Carl Rau in Liebenzell.

Silberne Medaille.



Ehrendiplom.

450,000

Runden hat die
Flachs-, Hanf- & Abwegspinnerei
und mechanische Feinenweberei

Schreßheim

bei Ulm

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; durch
diesen großen Erfolg sind die schadenfrohen aufgetauchten Verdächtigungen
sicherlich gründlich widerlegt.

Unter Garantie für egalste zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und
frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann
nur diese größte Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nach-
folgenden Herrn Agenten benützen:

Fr. Gollmer, Neuenbürg; Aug. Barth, Calmbach; Fr. Friess, Heimsheim;
C. F. Lillich, Schwann; Chr. Hermann, Gräfenhausen; J. Burghard, Engels-
brand; Zeltmann, Acker in Loffenau;



30 Ctr. Sen

verkauft

Rahnwart Fiedler
auf Posten 12 bei Schwarzsloch, empfiehlt

Spreuer-Verkauf.

Mehrere hundert Säcke Spreuer hat
zu verkaufen

Chr. Rau zur Thannmühle,
Calmbach.

Wildbad.

Sammelfleisch

à Pfd. 40 S

Hammer z. Adler.



Neuenbürg. Frucht-Branntwein

in bester Qualität
40, 50, 60 und 70 J pr. Liter
empfehl
Carl Bügenstein.

Restitutions-Schwärze,

das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle (grau, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbel-Stoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders auch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 25, 50 J und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten Otto Sautermeister zur Oberrn Apotheke Kottweil a. N., sowie aus der Niederlage für:

Neuenbürg, Apotheker Palm,
Calw, beide Apotheken,
Wildbad, Carl Schobert.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch findet eine Lehrstelle bei

Ed. Söldner, Etnissabrik
bei der Kunstgewerbeschule.

Gräfenhausen.

Montag den 10. Novbr., Mittags 2 Uhr
verkauft

2 neue Wagen

zu billigem Preis

J. Bleiholder junr.

Neuenbürg.

Meine Wohnung

im mittleren Stock mit 3 freundlichen, geräumigen Zimmern und geschlossenem Dehrr habe zu vergeben.

Caroline Blaid.

Ist der Zustand eines Leidenden
auch besorgniserregend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke“ neue Hoffnungen schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch nachweisbare Wirksamkeit auszeichnet. — Die in dem Buche: „Praktische

Winke für Kranke

abgedruckten Briefe glückliche Geheilter beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden warmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. — Gegen Franco-Zufendung von 20 Pf. zu beziehen durch Th. Hochstein in Leipzig und Basel.

Neuenbürg.

Einige Kegel-Abende für Gesellschaften

sind noch frei.

B. Günzke z. Linde.

1200 Mark werden gegen 2400 M. Versicherung in Gütern aufzunehmen gesucht.

Von wem sagt die Red.

Kronik.

Deutschland.

Der Bundesrathsbefehl bei der Umprägung der 20-Pfennigstücke geht dahin, daß solche Münzen im Betrag von 5 Millionen Mark eingezogen und in Ein- und Zweimarkstücke umgeprägt werden sollen und daß bei der Vertheilung nach Maßgabe der Vorschriften des Münzgesetzes bezüglich der einzelnen Münzstätten zu verfahren sei.

An die Mittheilung, daß in Oesterreich 5 Mann per Compagnie beurlaubt werden, wurde in der Presse der Wunsch geknüpft, daß in Deutschland Gleiches geschehen möge. Dem gegenüber muß bemerkt werden, daß im deutschen Heere eine weit ausgedehntere Beurlaubung schon Ende September stattgefunden hat, indem ein ganzer Jahrgang, also ein Drittel der Friedenspräsenzstärke, in Dispositionsurlaub entlassen wurde; die so Beurlaubten sollen vor Februar 1880 nicht wieder einberufen werden und bleiben meist bis zu den Herbstübungen, ein großer Theil bis zum Uebertritt in die Reserve in Urlaub. Außerdem werden die diesjährigen Rekruten wieder um mehr als 5 Wochen nach dem eigentlichen Einstellungstermine eingestellt.

Strasburg, 5. Nov. Auf dem Bahnhofe dahier herrschte dieser Tage in Folge der Rekrutenbeförderungen ein äußerst reges Leben. In endlosen Wagenreihen kamen die zur Beförderung der Rekruten eingelegten Extrazüge an. Es gewährten die Kolonnen der mit Rüstchen, Zwerpfäden und sonstigen Gepäcksäcken verschiedener Art beladenen jungen Mannschaften ein äußerst buntes Bild.

Meß. In der Umgegend von Meß zeigen sich schon die Wölfe. So berichtet die „Zeitung für Lothringen“, daß der Feldhüter von Vallieres letzten Dienstag Morgens um 6 Uhr in den Nebhügeln dieser Gemeinde drei Wölfe erblickt hat. Mehrere Winzer sahen gleichfalls die Raubthiere einige hundert Schritte von den Festungsmauern der Stadt.

Trarbach a. Mosel, den 2. Nov. In der Nacht vom 1. zum 2. Nov. brannte, wie man der Post schreibt, ein großer Theil des gegenüberliegenden großen Dorfes Trarbach nieder. Das Feuer kam inmitten des Ortes aus, wo derselbe aus ganz engen und windigen Gassen bestand und die uralten Häuser sämmtlich von Holzfachwerk waren. In 3 Stunden waren ca. 60 Häuser in Asche gelegt und etwa 120 Familien obdachlos. Während die Paläste der großen Weinfirmen längs der Mosel verschont geblieben sind, hat der Schaden ausschließlich kleine Winzer betroffen, welche um so härter durch das Brandunglück heimgesucht worden sind, da die Weinernte dieses wie der vergangenen Jahre ganz ausgefallen ist und die Leute schon zu beträchtlichem Theile verschuldet waren.

Die Bierbrauer in München beabsichtigen, vorläufig den Preis des Winterbieres nicht zu erhöhen. Auch in Regensburg und dem angrenzenden Stadtmohof wird der Preis des Winterbieres (22 J) der alte bleiben, dagegen der des Sommerbieres auf 24 J festgesetzt werden.

Pforzheim, 4. Nov. Der am letzten Montag dahier abgehaltene Viehmarkt war mit 948 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, besahren. Schönes Zuchtvieh war spärlich vorhanden, die Viehpreise etwas gedrückt. Käufe wurden in großer Zahl abgeschlossen. — Der heutige Wochenmarkt war wieder sehr stark mit Kartoffeln und Kraut besahren. Der Verkauf geht langsam, da Zuwarten ohne Zweifel noch billigere Preise erzielt.

Wer zahlt in Preußen die meisten Steuern? Darüber gibt eine von der Regierung dem Abgeordnetenhaus übergebene Nachweisung Aufschluß, oder auch keinen, wie man das nehmen will. Es sind nur die Steuersummen angegeben, und man hat hierüber in Abgeordnetenkreisen Berechnungen angestellt. Darnach zahlt Freiherr Karl Mayer von Rothschild in Frankfurt a. M. den höchsten Steuerfuß von 70,200 M. jährlich, (was einem Jahres Einkommen von 2 1/2 Mill. Mark entspricht) dann kommt dessen Bruder Willy v. Rothschild mit 68,400 M., Krupp in Essen mit 57,600 M., zwei Personen im Regierungsbezirk Oppeln mit 32,400 und 27,000 M.; man bezeichnet diese als den Grafen Schaffgötsch und Herrn v. Thiele-Winkler, in Berlin Bleichröder mit 32,400 M., die Borfig'schen Erben mit 23,400 M., Oppenheim in Cöln mit 25,200 M., ferner ein hochadeliger Rittergutsbesitzer im Regierungsbezirk Münster mit 23,400 M., 2 Bankiers in Köln mit je 21,600 M., einer in Berlin mit 18,000 M., einer im Regierungsbezirk Potsdam mit 16,200 M., zwei im Regierungsbezirk Oppeln mit je 16,200 M. u. s. w. In Preußen beläuft sich die Zahl derjenigen Personen, welche mit einem höheren Einkommen als 300,000 M. jährlich eingeschätzt sind, auf 51.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Nov. Die Rekruten der hiesigen Garnison sind heute eingetroffen und werden morgen eingekleidet werden.

Stuttgart, 5. Nov. Der Circus Herzog, welcher in der Neckarstraße täglich Vorstellungen gibt, übt mit Recht eine große Anziehungskraft auf die schaulustigen Bewohner der Stadt. Seine Leistungen sind vorzüglich; seit dem Besuche des Kenz'schen Circus, was etwa 14 Jahre her ist, war ein gleich guter Circus nicht mehr in hiesiger Stadt.

Stuttgart. Vor Kurzem machte sich ein hiesiger Herr den Spaß einen „ernst gemeinten“ Heirathsantrag in den Zeitungen zu inseriren, wobei von den reflektirenden Bewerberinnen gleichzeitig auch die Photographien verlangt wurden. Es gingen nicht weniger als 40 Anträge ein, zum Theil mit höchst interessanten Personalbeschreibungen und der Spatzvogel ist im Besitze von einer ganzen Musterkarte von mehr oder weniger schönen Damenphotographien, die er seinen Bekannten gerne zeigt. (W. S.)

Stuttgart, 6. Nov. Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 150 Säcke Kartoffeln à M. 3. — bis M. 3. 20. pr. Ctr. Alles verkauft. Wilhelmplatz: 300 Säcke Mostobst à M. 5. bis M. 5. 20 pr. Ctr. Alles verkauft. Marktplatz: 8000 Stück Filderkraut à 6—7 M. pr. 100 Stück.

Die Wahl des approbirten Arztes Paul Süsskind von Tübingen, zur Zeit provisorischen Oberamtswundarzes in Neuenbürg als Ortsarmenarzt von Neuenbürg wurde von der Regierung des Schwarzwaldkreises am 31. Oktober d. J. bestätigt.

Ulm, 5. Nov. Das Jägerlatein ist eine Sprache, welche von Jägern aus aller Herren Ländern kultivirt wird und ungemein viel zur Unterhaltung beiträgt. Münchhausens erdöglige Jagdabenteuer sind weltbekannt und in hiesiger Gegend erzählt man laut R. J. sich immer noch mit Vergnügen die Jagdstücklein des früheren Revierförsters Schelling von Oberlochen. Durch die allzubühige Anwendung des Jägerlatein wurde jedoch die Glaubwürdigkeit der Herrn Jäger, sofern sie Jagderlebnisse betraf, im Laufe der Zeit ziemlich stark in Frage gestellt. Aus demselben Grunde wurde denn auch gestern Abend daran gezweifelt, daß bei der gestrigen Jagd der Fabrikanten Ebbinghaus von Unterlochen durch einen Schuß zwei Rehe zugleich erlegt worden seien. Die Thatsache ist jedoch festgestellt und der glückliche Schütze ist der hiesige Ritterwirth Jakob Röhm. (W. L.)

Ulm, 5. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Gemeinderaths vom 3. Nov. ist die Verbrauchssteuer vom Bier im Stadtbezirk Ulm auf 65 S pr. Hektoliter und auf 2 M 50 S pr. 100 Kilogramm ungeschroteten Malzes festgesetzt worden. In dessen Betrag das Okroi 45 S pr. 100 Liter. — Die Rekruten des württ. Feldartillerie-Reg. und Infanterie-Bat. Nr. 13 kommen morgen mit denjenigen Rekruten der übrigen hiesigen württ. Truppentheile.

Ulm, 5. Nov. In voriger Woche haben die Arbeiten an der Freilegung des Münsterplatzes wieder begonnen und sind so rasch gefördert worden, daß nunmehr nur die auf demselben stehenden bewohnten Häuser und die Käuferläden noch unangehörten geblieben sind. Mehr und mehr erscheint der Platz in seiner früher von Vielen nicht geahnten Größe. Für die Aufnahme der Käuferläden werden gegenwärtig die Gewölbe im Delstadel am Weinbof eingerichtet; sind diese zum Bezug bereit, dann werden auch die Käuferläden dem Brechen eisen und der Erde verfallen. (N. L.)

Von der Faust, 4. Nov. In wenig Monaten — am Mittwoch vor Eto mihi — begeht die Stadt Crailsheim, einst eine der wichtigsten und gewerbsamsten Städte des ehemaligen Markgrafenstums Brandenburg-Ansbach, das 500jährige Jubiläum ihres eigenartigen „Stadtfesttags“, als eines Tags der Errettung aus Kriegesnöthen. Sechs Monate von 1379/80 hielt die Stadt die Belagerung durch die Reichsstädte Hall, Dinkelsbühl und Rothenburg aus und an obigem Tage zogen die Belagerer unversichteter Dinge ab; in der Nähe des jetzigen Bahnhofes soll ihr Lager gewesen sein. (N. L.)

Plochingen am Neckar, 5. Nov. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Die beiden Kinder des Weingärtner Gottlieb Seyerle hier, ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 1 1/2 Jahren, waren in der Stube, während die Mutter im Hofraum beschäftigt war. Der Knabe spielte mit dem Feuer im Ofen,

vor welchem Reisach und Späne lagen; er zog Kohlen aus dem Ofen und legte sie auf die Späne, die sofort Feuer fingen; im Nu waren auch die Kleider der Kinder vom Feuer erariffen. Der Knabe, nach Rettung suchend, wollte zur Stube hinaus, schob aber an der Thüre unglücklicherweise den Nachriegel vor und sperrte sich mit seinem Schwesterchen ein. Die Mutter, durch das Zerpringen der Fensterscheiben aufmerksam gemacht, eilte sofort nach der Stube, sprengte die Thüre auf und nun bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick: der Knabe, mit schweren Wunden bedeckt, wälzte sich vor Schmerzen am Boden, das Mädchen stand in lichten Flammen. Ersterer ist diesen Morgen um 6 Uhr gestorben, dem Mädchen wartet man kühnlich auf sein Ende. (N. L.)

Wildbad. Im Hotel Klumpp, dessen Name eng verbunden ist mit dem Aufschwung Wildbads, gehen wieder bedeutende bauliche Veränderungen vor sich, wobei auf den vor einigen Jahren dazu erworbenen Theil des Hotels ein weiteres Stockwerk aufgesetzt wird. Den stetig fortschreitenden auf erdentlichen Comfort der Curanden bemessenen Einrichtungen soll eine weitere angereicht werden durch eine Hebemaschine, mittelst welcher dieselben, ohne Treppensteigen bis ins oberste Stockwerk gelangen können; was besonders für Kranke von hohem Werthe ist.

Miszellen.

Die Braut von Törkele.

Nachstück von Otto Moser. (Fortsetzung.)

Der Fremde seufzte. „Ein Sonderling?“ wiederholte er: „nun ja, die Leute haben nicht unrecht, aber ich bin unbekannt in Tyrol, kenne nicht die Sitten und kaum die Sprache seiner Bewohner und wage mich deshalb nicht in die nachbarlichen Häuser, wo der fremde Mann vielleicht ungern gesehen wäre.“

„Mein Bruder Joseph Torger würde sich wohl freuen, wenn Ihr mit ihm gute Nachbarschaft hieltet!“ platzte Base Walpurg treuberzig heraus. „Kommt immerhin zu uns, Nachbar, man wird Euch freundlich begrüßen!“

„Und was sagt Ihr dazu, Breneli?“ fragte der Fremdling.

„Die Base hat Recht,“ antwortete Torgers Tochter, indem eine leichte Röthe ihr liebliches Gesichtchen überflog. „Doch die Schatten sinken immer tiefer, Base, und wir haben noch ein gutes Stück bis Törkele. Gute Nacht, Nachbar!“

Folari ging nach seinem einsamen Hause, ohne den beiden Frauen seine Begleitung anzubieten. Daheim aber sah er, den Kopf in die Hand gestützt, an dem rohgezimmerten Tische. Ein schwerer Kummer schien sein Herz erfaßt zu haben, und er vernahm heute weder das dumpfe Brausen des Föhn, welcher sich wild durch die Schluchten stürzte, noch den Ruf der schlachten hölzernen Holzuh, die Mitternacht verkündete. Aber nicht anders erging es auch dem Breneli. Es schmeichelte ihr, daß der Mann, welcher bisher alle Leute geflohen, so traulich mit

ihr gesprochen. Und dabei ließ sich nicht verhehlen, daß die schlanke Gestalt, das dunkle leuchtende Auge und der fremdländische Ausdruck seiner Rede ihn vortheilhaft von den beiden einfachen Burischen ihrer Bekanntschaft unterschied. Base Walpurg bemerkte wohl Brenelis Zerstreuung und konnte nicht umhin, sie mit dem Nachbar zu necken. — Als dieser aber am nächsten Tage auf Torgers Wohnung zuschritt, da zog sich ihr Herz krampfhaft zusammen, sie wußte nicht, ob aus Schreck oder aus Freude.

Torger begrüßte den Nachbar mit aufrichtiger Herzlichkeit und bald sahen die beiden Männer vor einer Flasche trefflichen Bogeners im Gespräch über Bodenbearbeitung und Viehzucht. Folari hörte mit bescheidener Aufmerksamkeit auf des erfahrenen Nachbarns Worte, der dadurch gewonnen nach einer zweiten Flasche rief. Beim Abschied mußte der Fremdling mit Mund und Hand versprechen, künftighin bessere Nachbarschaft zu halten, und häufig wiederzukommen. Folari ging freudig nach Hause, denn auch in Brenelis Anwesen hatte er ja beim Scheiden dieselbe Aufforderung gelesen.

Der Fremdling wurde von nun an fast täglich in Torgers Hause gesehen. Und bald verbreitete sich in Törkele und dessen Nachbarschaft die Kunde, das Breneli bewillige dem Fremden Kommabende und die Hochzeit werde nicht lange auf sich warten lassen. Und in der That sah man bald den alten Torger mit Breneli und der Base von Bogen heimkehren, einen schwerbepackten Karren bei sich, auf welchem allerhand Hausgeräth bemerkbar war. Tages darauf wanderte der Fremdling in seinen besten Kleidern nach Görden hinüber, wo der Pfarrer wohnte. Zurückkehrend fand er Torger mit freudestrahlendem Antlitz vor dem Tische sitzend, einen Brief in der Hand.

„Bis auf den Hochzeittag ist Alles abgemacht“, rief Folari, „der Herr Pfarrer hat meine Angaben über Vaterland, Religion und Besitzthum in ein Buch geschrieben und mir den Handschlaß abgenommen, daß weder ein angetrautes Weib, noch eine verlobte Braut Rechte an mich habe. Mein Haus ist zur Ausnahme meines lieben Breneli eingerichtet, im Stalle stehen sechs Kühe und zehn Ziegen, Alles, was zum Leben dient ist vorhanden. Mag nunmehr mein Breneli den Hochzeitstag bestimmen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Einfache Prüfung des Mehles.) Hat man aus verschiedenen Bezugsquellen Mehl und will wissen, welche Sorte die relativ beste ist, so wiegt man von jeder Sorte Mehl genau 20 Gramm ab, thue es in eine Porzellantasse, gieße in jede 10 Gramm reines Wasser und bereite daraus einen Teig. Hiernach besteht und beschützt man die verschiedenen Teige. Je derber und fester der Teig ist, desto besseres Mehl ist zu ihm verwendet, denn desto mehr Teig und Gebäck läßt sich aus ihm durch Hinzufügen von mehr Wasser erzielen.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 23. Oktober 1879.

20-Frankenstücke . . 16 M 10 S

